



Das Neruda-Quartett bot anlässlich seines 20-jährigen Bestehens in der Weißenburger Andreaskirche einen musikalisch-literarisch-philosophischen Nachmittag. Die Musiker wurden mit viel Applaus belohnt. Foto: Peter Schafhauser

Beeindruckend und fesselnd

NERUDA-QUARTETT Zum 20-jährigen Bestehen gab es ein grandioses Konzert mit besonderer Musik aus Europa und Lateinamerika.

WEISSENBURG - Wo, ja wo fängt man an, wenn man mit einfachen Worten ein besonderes Konzert beschreiben möchte, das im schier endlosen Applaus eines überaus begeisterten Publikums seinen empathischen Höhepunkt fand? Womit sich die Fragestellung zum Teil schon erübrigt: Denn wer sich für den Weg zur gut besuchten Andreaskirche entschied, muss bereits zur Fangemeinde des Neruda-Ensembles gehören oder wahrscheinlich überrascht worden sein von der mitreißenden Performance und den vielfältigen Ausdrucksformen dieses Jubiläumskonzerts.

Neben den drei wunderbaren Instrumentalisten auf dem Podium verinnahmte nicht zuletzt ein spezieller Gast aus Katalonien die Besucher in St. Andreas: die mehrfach ausgezeichnete Sopranistin Julia Farres aus Barcelona. Ihre ebenso kraftvolle wie

empfindsamen Stimme harmonierte großartig mit den von Evelin Langer-Schmidt (Klarinette und Akkordeon), Florian Kaplick (Klavier) und Roland Schmidt (Percussion) zupackend gespielten Instrumenten im Hintergrund.

Mit vier Jubiläumsauftritten ist das Neruda-Quartett noch bis zum 9. November unterwegs. Altdorf und Hersbruck werden folgen. Und was man kaum für möglich halten mag: Julia Farres pendelt extra für diese Termine zwischen Franken und Barcelona hin und her – Originalton Roland Schmidt, Neruda-Gründer und Percussionist im Ensemble.

Weil die klangliche Präzision und die hohe Qualität der einzelnen Künstlerinnen und Künstler derart außer Frage steht, soll eher kurz erklärt werden, was es mit „Neruda“ auf sich hat. Denn kein Geringerer als

Pablo Neruda, chilenischer Dichter und Literatur-Nobelpreisträger, fungiert als Namensgeber des bemerkenswerten Quartetts. Wie Roland Schmidt ausgerechnet auf Neruda kam, ist eine Geschichte für sich.

Am Ende waren es viele eindrucksvolle Gedichte, die ihm zu Herzen gingen und die er anschließend vertonte. Insofern war es auch sehr sinnvoll und aufschlussreich, dass Florian Kaplick mit seiner Moderation in jedes der anspruchsvollen Musikstücke einführte. Man konnte sich also bestens einlassen auf die jeweilige musikthematische Ebene.

Gerne für Überraschungen gut

Den Schwerpunkt bildeten erlesene Arrangements spanisch-lateinamerikanischer Musik. Es sind weitgehend Vertonungen vom Gründungskonzert in der Martha-Kirche

Nürnberg vor nunmehr 20 Jahren. Werke, die in Komposition und Klangbild beeindrucken und fesseln. „In der Tat wollen wir unsere Besucher mit diesen Klängen überraschen“, sagt denn auch Roland Schmidt.

Dass „Neruda“ aber auch anders kann, zeigt ein Blick auf das vielfältige Repertoire des sympathischen Ensembles. Denn in eine ganz andere Richtung gehen die deutschen und internationalen Schlager der 30er- und 40er-Jahre, die Chansons, Musicals und ihr Swing, aber auch Bearbeitungen des klassischen österreichischen Komponisten Gustav Mahler. Kurzum und wie schon eingangs erwähnt: stürmischer Applaus am Ende eines musikalisch-literarisch-philosophischen Nachmittags in der St.-Andreas-Kirche.

PETER SCHAFHAUSER